



Jahresbericht 2025

Unterwegs für Menschenrechte



Foto: PWS 2024

Editorial	3
Honduras	4
Palästina/Israel	6
Peru	8
Sensibilisierungs- und Advocacy-Arbeit	10
Wirkung	12
Gemeinsam für Menschenrechte - seit 25 Jahren	13
Finanzbericht	14
Danke!	18
Team	19

Editorial



2025 war ein sehr schwieriges Jahr mit noch mehr Kriegen, noch mehr Konflikten und Leid - auch immer mehr Staaten ignorierten internationale Abkommen. Unsere Partner*innen vor Ort erfuhren zunehmend Druck und Gewalt. Sie erwarteten verständlicherweise erhöhten Einsatz und eine bessere Wirkung zugunsten ihrer Menschenrechte und ihrer Hoffnung auf Frieden. Wir entschieden uns daher, als Organisation eine klarere Stellung zu beziehen. Wir intensivieren unsere politische Interessenvertretung gegenüber den verantwortlichen Entscheidungsträger*innen auf lokaler und internationaler Ebene und verstärken zusätzlich unsere Sensibilisierungsarbeit. Nebst unserer Arbeit in Honduras und Palästina/Israel lancierten wir ein neues Projekt in Peru. **Menschenrechte sind nicht verhandelbar** – sie müssen in Krisenzeiten in enger Zusammenarbeit mit den Betroffenen erst recht verteidigt werden. PWS konnte als Organisation Christoph Wiedmer als neuen Präsidenten gewinnen, der über langjährige Erfahrung in der Menschenrechtsarbeit verfügt. Leider bekamen auch wir die Auswirkungen internationaler Förderkürzungen zu spüren, die sich auch in rückläufigen Unterstützungen institutioneller Spender*innen bemerkbar machten. Unser neuer Mitarbeiter Valentino Velasquez ist daher dabei, den Bereich Fundraising auszubauen.

Mit diesem Jahresbericht im neuen, kompakteren Format geben wir Einblick in unsere Arbeit, unsere Wirkung und unsere Haltung. Dank der Solidarität und des Engagements unserer Mitglieder, Freiwilligen und Spender*innen können wir diesen Weg weiterhin gemeinsam gehen und unsere Ziele konsequent verfolgen. Für dieses Vertrauen und diese Unterstützung danken wir Ihnen von Herzen.

Wir hoffen, auch in Zukunft auf Ihre Verbundenheit und Mitwirkung zählen zu dürfen und wünschen Ihnen eine anregende und inspirierende Lektüre.

Claudia Hurtado Rivas
Geschäftsleiterin

Christoph Wiedmer
Präsident

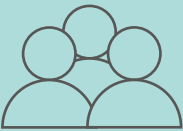


«Wir von COPA setzen uns im Aguán-Tal für die Verteidigung der Menschenrechte ein – des Landes, des Wassers und des Lebens. Trotz zunehmender Repression und Gewalt kämpfen wir für Gerechtigkeit für bäuerliche Familien, denen ihr rechtmässiges Land genommen wurde. Dabei ist die dauerhafte Präsenz und Begleitung von PWS nicht nur ein Zeichen der Solidarität – sie hat konkret dazu beigetragen, Leben zu schützen und unseren Kampf über viele Jahre hinweg zu stärken.»

Eslly Banegas, Koordinatorin der Basisorganisationen im Aguán-Tal (COPA), Honduras



18



bäuerliche und indigene Organisationen, Netzwerke und NGOs wurden begleitet.



Menschenrechtsbeobachter*innen haben 52 Einsatzmonate geleistet.

280

Tage war PWS an 134 oft mehrtägigen Begleitungen präsent.

Honduras



Eine stark polarisierte Präsidentschaftswahl, Desinformation und ein zunehmend eingeschränkter zivilgesellschaftlicher Raum prägten die Situation in Honduras und wirkten sich direkt auf die Arbeit von PWS aus.

Die Nachfrage nach Präsenz von internationalen Menschenrechtsbeobachter*innen war hoch, auch deshalb, weil viele Gemeinschaften versuchten, ihre rechtlichen Verfahren noch vor einem möglichen Regierungswechsel voranzutreiben. Um diesem erhöhten Bedarf zu begegnen, setzte PWS während drei Monate ein drittes Begleiteteam ein. Neben vielen Gerichtsverhandlungen



und Anzeigen bei Staatsanwaltschaften blieb das Aguán-Tal ein zentraler Brennpunkt, in welchem Landraub, Gewalt und gezielte Morde im Kontext der Palmölproduktion die prekäre Lage bäuerlicher Organisationen weiter zuspitzten. Auch von PWS begleitete Garífuna-Gemeinschaften gerieten nach juristischen Erfolgen in Landrückforderungsprozessen unter massiven Druck und waren schwersten Angriffen ausgesetzt. Gleichzeitig stellten neue Gemeinschaften Begleitanfragen.

Rund um die Wahlen Ende November beobachtete PWS die Einhaltung der zivilen und politischen Rechte. Die Wahl verlief unerwartet ruhig und mit hoher Stimmbeteiligung. Der Wahlausgang wurde jedoch massgeblich von der US-Regierung beeinflusst - durch Sanktionsdrohungen und die Begnadigung des in den USA wegen Drogenhandels inhaftierten Ex-Präsidenten Hernández. Nach einem umstrittenen Auszählungsprozess wurde der von den USA favorisierte Kandidat zum Sieger erklärt. Zivilgesellschaftliche Organisationen warnen vor einer gefährlichen Machtverschiebung zugunsten von Unternehmen, zunehmender Kriminalisierung und Repression. Vor diesem Hintergrund setzt PWS zentrale Empfehlungen der externen Evaluation 2024/2025 um, mit dem Ziel Nachhaltigkeit, Advocacy und die kollektive Handlungsfähigkeit der begleiteten Gemeinschaften langfristig zu stärken.



«Nach dem 7. Oktober [2023] beschädigten Siedler unsere Wasserbrunnen und brannten unsere Tierfutterlager nieder. Sowohl die israelische Polizei als auch die Armee wussten, was vor sich ging, und ließen es zu. Siedler aus der nahegelegenen Siedlung bedrohten uns so lange, dass wir schliesslich beschlossen, unsere Kinder nicht länger dieser Gefahr auszusetzen. Nach anderthalb Jahren ständiger Schikanen und unerträglichem Terror flohen wir also.»

Anwar Tarwa, Mutter von drei Kindern
aus dem Dorf Al-Minya, Palästina



Menschenrechtsbeobachter*innen
aus der Schweiz waren im Einsatz.



Freiwillige aus der CH, DE, FR, AT
und den NL wurden für ihren Einsatz in
Palästina/Israel ausgebildet.



Gemeinschaften wurden **2045** Mal
besucht und **3618** Menschenrechtsverlet-
zungen dabei dokumentiert.

Palästina/Israel



Die Arbeit unserer Menschenrechtsbeobachter*innen fokussierte sich 2025 auf das Monitoring und die Dokumentation der Menschenrechtsverletzungen, auf Solidaritätsbekundungen sowie auf die Advocacy-Arbeit. Die Protective Presence musste aufgrund der weiter eskalierenden Gewalt im Westjordanland noch stärker eingeschränkt werden.

Die regionale geopolitische Lage bleibt äusserst fragil und instabil. Im Westjordanland nahmen 2025 die Enteignungen und Vertreibungen der Palästinenser*innen aus ihren Dörfern sowie die Gewalt der Siedler*innen, als auch des israelischen Militärs rasant zu. Seit dem 7. Oktober 2023 wurden 44 palästinensische Gemeinden komplett entvölkert, 16 davon in 2025. Ende Februar marschierten israelische Streitkräfte zum ersten Mal seit der zweiten Intifada (2000 – 2005) mit Panzern in den Norden des besetzten

Westjordanlandes ein. Allein während dieser Militäroperation wurden über 40 000 Palästinenser*innen vertrieben und Dutzende getötet. Trotz dieser Entwicklungen und der Anpassungen der Arbeitsweise von EAPPI vor Ort bleibt das Interesse der lokalen Gemeinden an der internationalen Präsenz hoch. Dies bestärkt die Wichtigkeit des Programmes.



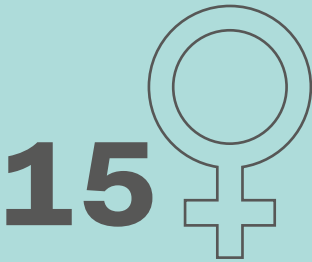
Foto: PWS 2024

Drei EAs waren vom Vorjahr bis Februar 2025 vor Ort. Im Juni musste eine Gruppe nach Ausbruch des Israel-Iran Krieges frühzeitig evakuiert werden – darunter auch zwei Schweizer*innen. Für zweieinhalb Monate konnten keine neuen Beobachter*innen nach Palästina/Israel reisen bis Ende August die internationale Begleitarbeit in vier Placements - Ostjerusalem, Betlehem, Jericho und Yatta - wieder aufgenommen wurde. Drei Einsatzleistende aus der Schweiz konnten dann noch bis Ende Jahr entsandt werden.



«Die vom Bergbau betroffenen Menschen in der peruanischen Provinz Espinar (Region Cusco) leiden insbesondere unter den gesundheitlichen Folgen der giftigen Metalle. Mit der Unterstützung von PWS können wir den Kampf der betroffenen Gemeinden für die Verteidigung ihrer Rechte stärken.»

José Antonio Lapa Romero,
Direktor von Derechos Humanos sin Fronteras, Peru



Frauen stärken ihre psychosoziale Gesundheit, Resilienz und Schutzstrategien in einem begleiteten Prozess.



Führungspersonen werden durch Wissensvermittlung zur Wahrnehmung ihrer Rechte befähigt.

Peru



In der peruanischen Bergbauregion Espinar leben viele Menschen, Gemeinden und Familien unter enormem Druck: Umweltverschmutzung, gesundheitliche Risiken und soziale Spannungen prägen ihren Alltag. Gleichzeitig wird die Menschenrechtsarbeit immer schwieriger.



Foto: DHSF 2025

Im Jahr 2025 haben wir ein Pilotprojekt gestartet, das betroffene Gemeinden rund um die Antapaccay-Mine des multinationalen Unternehmens Glencore langfristig stärkt. Gemeinsam mit unserer lokalen Partnerorganisation «Derechos Humanos Sin Fronteras»

begleiten wir Menschen, deren Stimmen oft ungehört bleiben und schaffen Räume, in denen sie ihre Rechte kennen, einfordern und ihre Zukunft selbst gestalten können.

Dank Ihrer Unterstützung können wir belastete Familien psychosozial begleiten, Gemeinden – und insbesondere Frauen – in ihrem Einsatz für gesunde Lebensbedingungen stärken und wichtiges Wissen zu Umwelt- und Gesundheitsfolgen des Bergbaus aufbauen. So stossen wir gemeinsam konkrete und nachhaltige Veränderungen an.

Das erste Projektjahr stand im Zeichen des Vertrauensaufbaus, der gemeinsamen Kontextanalyse und des gegenseitigen Kennenlernens. Diese Grundlage ist entscheidend, um die Anliegen der Gemeinden künftig auch auf internationaler Ebene wirksam zu vertreten. Im laufenden Jahr 2026 sollen die nächsten konkreten Schritte folgen.



«Als Teil einer Delegation der honduranischen Zivilgesellschaft konnten wir an der Pre-Session zur Universellen Periodischen Überprüfung der UNO in Genf unsere Anliegen und Empfehlungen direkt bei diplomatischen Vertretungen einbringen. Der anschließende Online-Austausch, organisiert von PWS und PBI, bot eine wertvolle Plattform, um unsere Forderungen weiter zu verbreiten. Es war ermutigend zu spüren, dass unsere Stimmen gehört wurden.»

Javier Acevedo, Geschäftsführer von Centro de Investigación y Promoción de los Derechos Humanos (CIPRODEH), Honduras

30 

Informationsmassnahmen setzte PWS in der Schweiz um.



Beiträge wurden auf unseren Blogs und unserer Website zu Honduras, Palästina/ Israel und Peru publiziert.



Sensibilisierungsmassnahmen wurden von zurückgekehrten Einsatzleistenden durchgeführt.

Sensibilisierungs- und Advocacy-Arbeit



PWS konzentrierte sich 2025 auf eine fundierte Informationsarbeit, die aktive Einbindung von Freiwilligen, die Begleitung internationaler Prozesse sowie auf weitere Abklärungen im Bereich Advocacy.

Mit Infoblättern, Freiwilligen-Portraits, Artikeln, einer Briefkampagne und auf Veranstaltungen informierten wir über Menschenrechtsverletzungen, die in der öffentlichen Berichterstattung kaum Beachtung finden. So machten wir gemeinsam mit unseren Freiwilligen unter anderem die zunehmende Landaneignung im besetzten Westjordanland durch staatlich unterstützte «Shepherding Outposts» sichtbar. Ebenso nutzte PWS die Delegationsreise der Garífuna aus Honduras, um sie zu ihrem Kampf um Land, Identität und Gerechtigkeit im Kontext von Tourismusprojekten und sogenannten Privatstädten für unser Infoblatt zu interviewen. Die positiven Rückmeldungen bestätigten uns den Mehrwert von vertiefenden Hintergrundinformationen.

Ein zentraler Schwerpunkt unserer Advocacy-Arbeit war der jährliche Überprüfungsprozess der UNO (UPR) zu Honduras. Ende August 2025 präsentierten Vertreter*innen der honduranischen Zivilgesellschaft ihre Analysen und Empfehlungen vor diplomatischen Missionen in Genf. PWS unterstützte diesen Prozess, organisierte gemeinsam mit Peace Brigades International (PBI) Schweiz einen Online-Austausch mit Mitgliedern dieser Delegation und brachte in Zusammenarbeit mit mehreren Schweizer NGOs deren Empfehlungen bei Bundesstellen ein.

Im Rahmen unseres Pilotprojekts in Peru sowie in enger Zusammenarbeit mit dem Team in Honduras prüften wir mögliche internationale Advocacy-Strategien und Unterstützungsoptionen für stark unter Druck stehende Gemeinden. Strategische Entscheidungen sind für 2026 vorgesehen. Durch gezielte digitale Kommunikation konnten wir unsere Reichweite weiter erhöhen.

Wirkung



Unsere Arbeit wirkt durch solidarische Präsenz und Schutz vor Ort sowie durch gezielte Sensibilisierungs- und Advocacy-Arbeit. Dadurch erweitern sich die Handlungsspielräume von Menschenrechtsverteidiger*innen und schaffen internationale Sichtbarkeit.

Externe Evaluationen des Honduras- und des EAPPI-Programms bestätigen deren hohe Relevanz und Wirksamkeit. In beiden Programmländern antwortet die Schutzpräsenz auf die Bedürfnisse von Gemeinschaften, die von struktureller Gewalt und Kriminalisierung betroffen sind. Die internationale Präsenz wird als stärkend und meist gewaltabschreckend wahrgenommen und trägt zu einem sichereren Umfeld sowie zur Förderung von Organisations- und Advocacy-Fähigkeiten bei. Die Schutzpräsenz in Palästina/Israel wird, wie die Evaluation zeigt, zunehmend gefährlicher und ihre unmittelbare Schutzwirkung nimmt ab. Gleichzeitig bleiben Besuche in den Gemeinden wichtig und erwünscht, um Menschenrechtsverletzungen zu dokumentieren und den Betroffenen zu signalisieren, dass sie nicht allein sind und die Situation in der West Bank nicht vergessen wird. Die EAPPI-Evaluation unterstreicht zudem, dass die Zusammenarbeit mit anderen internationalen Begleiter*innen sowie mit israelischen und palästinensischen Aktivist*innen den Schutz für alle Beteiligten erhöht und weiter ausgebaut werden soll.

In Honduras bestehen die Herausforderungen bei der Konsolidierung lokaler Netzwerke für einen nachhaltigen Schutz. Auf Grundlage der Erkenntnisse der Evaluation entwickeln wir das Programm strategisch weiter. Der Fokus liegt auf einer klar definierten Region, einer verstärkten internationalen Advocacy-Arbeit sowie einem systematischen Kapazitätsaufbau, der lokalen Akteur*innen ermöglicht, eigenständige Schutzmassnahmen umzusetzen.

Für die langfristige Wirkung ist schliesslich das Engagement der zurückkehrenden Freiwilligen zentral. Als Multiplikator*innen bringen sie ihre Erfahrungen in Sensibilisierungs- und Advocacy-Arbeit in der Schweiz ein. PWS stärkt dieses Potenzial gezielt weiter, um das Bewusstsein für Menschenrechtsverletzungen zu erhöhen und nachhaltige friedliche Lösungen zu unterstützen.

Gemeinsam für Menschenrechte - seit 25 Jahren



Wir erreichen dieses Jahr mit unserem 25-jährigen Bestehen einen weiteren Meilenstein. Was Anfang der Jahrtausendwende mit einigen engagierten und überzeugten Personen begann, hat sich über die Jahre zu einer in der internationalen Friedensarbeit etablierten Organisation entwickelt.

Seit unserer Gründung konnten wir über 700 freiwillige und von uns ausgebildete Menschenrechtsbeobachter*innen in Konfliktgebiete entsenden und waren dabei in acht Ländern aktiv. Angesichts der aktuellen geopolitischen Lage bleiben wir überzeugt und motiviert, auch in Zukunft für in ihren Rechten bedrohte Menschen und Gemeinden einzustehen und gleichzeitig politischen Druck auf Entscheidungsträger*innen auszuüben. Nur Dank des enormen Engagements so vieler Freiwilliger, des ungebrochenen Vertrauens der begleiteten Gemeinden und der konstruktiven Zusammenarbeit mit unseren Partner*innen waren diese 25 Jahre möglich.

In diesem Jahr öffnen wir einen Teil unserer Mitgliederversammlung für die Öffentlichkeit. So können auch Interessierte, Freund*innen und Angehörige teilnehmen. Kommen Sie vorbei, stellen Sie Fragen, tauschen Sie sich mit Gleichgesinnten aus und geniessen Sie den Apéro.

In unserem Jubiläumsjahr organisieren wir Veranstaltungen zu aktuellen Menschenrechtsthemen in unseren Programmländern. Wir posten regelmässig Videos von Menschen, die auf unterschiedlichste Weise in den letzten 25 Jahren mit PWS verbunden waren. Es gibt auch einige PWS-T-Shirts, -Mützen und -Schlüsselanhänger zu erwerben, so können Sie im Alltag Ihre Unterstützung für PWS zeigen. [Sie finden alle Informationen hier auf unserer Website:](#)



Finanzbericht



Erläuterungen zur Jahresrechnung

Überblick

Das Geschäftsjahr 2025 war für PWS finanziell stark vom ausserordentlichen Erbe geprägt, das wir im Jahr 2024 erhalten hatten. Während die Einnahmen im Vorjahr durch diese besondere Zuwendung deutlich höher ausfielen, bewegten sich die ordentlichen Erträge im Berichtsjahr auf einem deutlich niedrigeren Niveau. Insgesamt beliefen sich die Einnahmen 2025 auf CHF 327 829.- (Vorjahr: CHF 1 969 415.-).

Ein Teil der aus dem Erbe resultierenden Mittel wurde im Sinne einer nachhaltigen Vermögensbewirtschaftung angelegt. PWS gewährte der Balim AG zwei Darlehen in der Höhe von CHF 150 000.- sowie EUR 150 000.-. Die Balim AG ist eine Impact Investment Firma, gegründet 2024 vom HEKS. Sie stellt kleineren und mittleren Unternehmen sowie Finanzinstituten in Afrika Kapital zur Verfügung, um das Wohlergehen und die Widerstandsfähigkeit ländlicher Gemeinschaften zu stärken. Mit einer Verzinsung von 0.5% (auf das Darlehen in CHF) bzw. 1.75% (auf das Darlehen in Euro) soll ein moderater Ertrag erzielt werden. Ausführliche Informationen über Balim AG sind auf ihrer Homepage – www.balim.ch – ersichtlich.

Neben den finanziellen Mitteln stellen auch zahlreiche freiwillige Beiträge einen wichtigen Anteil an der Arbeit von PWS dar. Ehrenamtliche Einsatzleistende, ehemalige Teilnehmende sowie Vorstandsmitglieder engagieren sich regelmässig und tragen damit wesentlich zur Wirkung der Organisation bei.

Ertrag

PWS vereinnahmte im Berichtsjahr insgesamt CHF 327 829.- (Vorjahr: CHF 1 969 415.-). Die Erträge setzen sich aus Mitgliederbeiträgen, einer Nachzahlung aus dem Erbe von 2024, Spenden und Beiträgen von Privatpersonen, Institutionen und Partnerorganisationen sowie aus Beiträgen von Freiwilligen für ihre Ausbildung oder ihren Einsatz zusammen. Leider zeigt sich 2025 eine deutliche Abnahme der Spendeneinnahmen von institutionellen Geldgeber*innen, die ebenfalls eine wichtige Grundlage unserer Erträge bilden.

Von den gesamten Einnahmen waren CHF 285 958.- zweckgebunden. Diese Mittel wurden für die Programme in Honduras sowie in Palästina/Israel, für Sensibilisierungs- und Advocacy-Arbeit sowie für Verwaltungskosten in der Schweiz gesprochen.

Aufwand

Im Berichtsjahr entstanden verschiedene Aufwendungen im Zusammenhang mit der Weiterentwicklung der Programmarbeit von PWS. Dazu gehörten insbesondere Abklärungen für mögliche neue Projekte (CHF 29 907.- Personal- und anteilige Fixkosten) und den daraus resultierenden ersten Schritten zum Aufbau einer Zusammenarbeit mit einer Partnerorganisation in Peru (CHF 7 476.- Pilotprojekt in Cusco).

Insgesamt wurden rund 76% (CHF 464 779.-) des Gesamtaufwands für Programme und Programmentwicklung eingesetzt, insbesondere für die Begleitung von Menschenrechtsverteidiger*innen, die Arbeit mit Partner-

organisationen sowie für die Weiterentwicklung neuer Projekte. PWS stellt damit sicher, dass ein Grossteil der verfügbaren Mittel direkt der Förderung und dem Schutz von Menschenrechten zugutekommt.

Verwaltungskosten

Der gesamte Personalaufwand belief sich im Jahr 2025 auf CHF 402 519.- (Vorjahr: CHF 364 143.-). Davon entfielen CHF 75 261.- (Vorjahr: CHF 70 092.-) auf das Büro in Honduras.

Ab August wurde ein neuer Mitarbeiter mit einem Pensum von 80% für den Bereich Fundraising und Kommunikation eingestellt. Diese Entscheidung ist Teil einer strategischen Ausrichtung, um angesichts rückläufiger Einnahmen gezielt in den Ausbau der Mittelbeschaffung zu investieren.

Die Kosten für Mittelbeschaffung und Administration betragen zusammen 24% des Gesamtaufwands und entsprechen in etwa dem Durchschnitt der ZEWO-zertifizierten Organisationen. Dies bestätigt die weiterhin effiziente Mittelverwendung von PWS.

Fondsentwicklung

Die Fonds enthalten Zuwendungen, deren Verwendung von Spender*innen und institutionellen Geldgeber*innen für die Programme in Palästina/Israel und Honduras sowie für Aktivitäten in Lateinamerika bestimmt sind. Im Vorjahr wurden insgesamt CHF 25 000.- für das Programm Honduras verbucht, welche institutionelle Geldgeber*innen für das Jahr 2025 zugesprochen haben.

Aufgrund der geringen Einnahmen mussten im Jahr 2025 CHF 146 365.- aus dem freien Organisationskapital in den Fonds für das Programm Honduras und CHF 39 784.- in den Fonds für die Entwicklung neuer Projekte übertragen werden.

Ergebnis

Das Geschäftsjahr 2025 schliesst mit einem Jahresergebnis von CHF -47 411.- ab. Der ausgewiesene Verlust wurde dem freien Organisationskapital entnommen.

Angesichts der rückläufigen institutionellen Beiträge wird PWS auch in den kommenden Jahren verstärkt daran arbeiten, seine Einnahmequellen zu diversifizieren und neue Partnerschaften aufzubauen, um die langfristige Finanzierung der Programme sicherzustellen.

→ Den ausführlichen Finanzbericht (Revisionsbericht) finden Sie hier auf unserer Website als PDF: peacewatch.ch/jahresberichte/

Bilanz

per 31. Dezember

	2025	2024
	CHF	CHF
AKTIVEN		
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	660 141	1 020 180
Übrige kurzfristige Forderungen	–	10
Aktive Rechnungsabgrenzung	1 621	5 759
Verrechnungssteuerguthaben	426	–
Wertschriften	636 206	827 673
Darlehen Balim CHF und Euro	290 730	
Total Umlaufvermögen	1 589 123	1 853 622
Anlagevermögen		
Sachanlagen	1 798	2 061
Total Anlagevermögen	1 798	2 061
Total Aktiven	1 590 921	1 855 683

	2025	2024
	CHF	CHF
PASSIVEN		
Fremdkapital		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4 288	2 519
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	4 319	6 154
Passive Rechnungsabgrenzung	56 105	36 136
Total Fremdkapital	64 712	44 809

Fonds mit einschränkender Zweckbindung		
Palästina/Israel	12 607	23 103
Kolumbien	23 885	23 885
Honduras	–	39 194
Lateinamerika	43 718	43 718
Entwicklungen von PWS	–	–
Total Fondskapital	80 210	129 900

Organisationskapital		
Gebundenes Kapital: Entwicklungen PWS	60 000	60 000
Wertschwankungsreserve Wertpapiere	98 326	114 976
Frei verfügbares Kapital	1 335 084	28 847
Jahresergebnis	– 47 411	1 477 151
Total Organisationskapital	1 446 000	1 680 974
Total Passiven	1 590 921	1 855 683

* Der Jahresverlust von CHF -47 411 wurde dem freien Organisationskapital entnommen.

Erfolgsrechnung

per 31. Dezember

	2025	2024
ERTRAG	CHF	CHF
Spenden und Beiträge	167 938	1 803 402
Mitgliederbeiträge	8 780	8 422
Spenden Privatpersonen/Firmen	27 096	32 857
Reformierte Kirchen	49 834	60 011
Katholische Kirchen	2 357	25 301
Stiftungen	26 000	140 000
Kantone, Gemeinden	12 000	22 000
Legate, Erbe, Nachlässe	41 872	1 514 811
Erträge aus Kooperationsverträgen	120 810	141 292
HEKS Programm Honduras	50 000	71 738
HEKS Verwaltungsaufwand Honduras	300	10 085
DEZA Honduras	152	2 469
HEKS Programm EAPPI	67 000	57 000
HEKS Humanitäre Hilfe	3 358	
Übrige Erträge	39 081	24 721
Beiträge Freiwillige (Ausbildung/Reisen)	39 081	24 586
Diverse Erträge	–	135
Total Ertrag	327 829	1 969 415
AUFWAND		
Programm EAPPI	100 490	93 703
Programm Honduras	271 593	250 312
Abklärungen neue Projekte	39 784	40 744
Information und Sensibilisierung Schweiz	52 913	57 229
Total Aufwand Programme	464 779	441 988
Mittelbeschaffung	49 568	49 343
Verwaltung	99 704	86 059
Total Aufwand	614 051	577 390
Betriebsergebnis	– 286 221	1 392 026
Finanzergebnis	1 557	9 812
Ausserordentliches Ergebnis	0	0
Jahresergebnis vor Fondsveränderungen	– 284 664	1 401 838
Fondsveränderungen	237 254	75 313
Jahresergebnis vor Zuweisungen an Organisationskapital *	– 47 411	1 477 151
Zuweisung gebundenes Organisationskapital	47 411	– 1 477 151
Jahresergebnis nach Fondsveränderungen/Zuweisungen	0	0

Danke!



Spenden und Beiträge 2025

Die Menschenrechtsarbeit von PWS ist nur möglich dank der finanziellen Beiträge unserer Kooperationspartner*innen und der zahlreichen Spenden von Privatpersonen, Stiftungen, Kantonen, Gemeinden und kirchlichen Institutionen. Ebenso wichtig ist das freiwillige Engagement der PWS-Einsatzleistenden vor Ort und in der Schweiz. Ihnen allen danken wir von Herzen für das uns entgegebene Vertrauen!

Folgende Institutionen haben PWS 2025 mit Beiträgen von mindestens 100 Franken unterstützt. Spenden von Privatpersonen werden aus Datenschutzgründen nicht namentlich aufgeführt.

Schweizer NGOs

Hilfswerk der Evangelischen Kirchen Schweiz (HEKS)

Öffentliche Hand

- DEZA / Koordinationsbüro Honduras
- Kanton Graubünden
- Kanton Schaffhausen

Römisch-katholische Pfarr- und Kirchgemeinden

- Affoltern a. A.
- Ernetswil Gommiswald
- Schmierikon
- St. Peter und Paul Frick
- St. Josef Köniz
- Uznach
- Wabern

Kantonale Kirchen

Reformierte Kirche Kanton Schaffhausen

Stiftungen

- EBNET-Stiftung
- Fondation Smartpeace
- Maya Behn-Eschenburg Stiftung / PASO Global
- Stiftung Dialog zwischen Kirchen, Religionen und Kulturen
- Stiftung SoliWerk

Reformierte Kirchgemeinden

- Allschwil-Schönenbuch ● Andelfingen ● Appenzell Hinterland ● Balgach ● Belp
- Binningen-Bottmingen ● Bülach ● Gesamtkirche der Stadt Bern ● Egg ● Frick ● Frutigen
- Gaiserwald ● Heerburg ● Henggart ● Langnau i. E. ● Luzern ● Meilen ● Muri Gümlingen
- Obfelden ● Ostermundigen ● Rapperswil-Jona ● Richterswil, Rüslikon ● Schwarzenburg
- Steffisburg ● Stettlen ● Thal-Lutzenberg ● Thierachern ● Urdorf ● Ursenbach
- Uster ● Uznach und Umgebung ● Volketswil ● Wasen i. E. ● Worb ● Zollikofen ● Zug
- Zürich Stauffacher ● Zürich KK 1 ● Zürich KK 78 ● Zürich KK 9

Team



Schweiz



Claudia Hurtado Rivas

Geschäftsleitung
und Desk Peru



Seraina Caviezel

Desk Honduras



Sarah Slan

Desk Palästina/Israel
und Kommunikation



Irene Lienhard

Finanzen, Administration
und Publikationen



Valentino Velasquez

Fundraising und
Kommunikation

Wir werden tatkräftig unterstützt von
Moana Bischof (Grafik) und **Annick Grimm** (Übersetzung).

Honduras



Karla Valladares

Geschäftsleitung PWS
Honduras



Julien Christe

Koordination Südregion



Cintia Arias

Finanzen und
Administration

Vorstand

Christoph Wiedmer, Corina Bosshard, Fabienne Edelmann,
Eva Geel, Peter Jordi, Sara Ryser, Nicolas Schärmeli

Peace Watch Switzerland

Seminarstrasse 28

Postfach

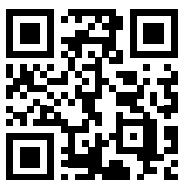
8042 Zürich

Tel: 044 272 27 88

E-Mail: info@peacewatch.ch

www.peacewatch.ch

Blog Honduras



Blog Palästina/Israel



Begleitung einer Anhörung des Comité Municipal de Defensa de los Bienes Comunes y Públicos (CMDBCP) in Tocoa. Foto: PWS, Februar 2025

Menschenrechte brauchen Kraft – und sie kommt von Ihnen!
Unterstützen Sie PWS mit Ihrer Spende. Danke!



PC 87-356427-6

IBAN CH12 0900 0000 8735 6427 6

